



100% Mensch! Ohne Wenn und Aber!

Wahlprüfsteine des CSD Dresden 2015

An die Kandidat*innen zur
Oberbürgermeister*in-Wahl in Dresden

Teilnahme an
Podiumsdiskussion des CSD:

NEIN

Markus Ulbig (CDU)

**1. Werden Sie als Oberbürgermeister*in
anlässlich des Christopher Street Days die
Regenbogenflagge vor dem Rathaus hissen,
so wie es in vielen Städten seit vielen Jahren
üblich ist?**

Die Regenbogenfahne gehört als Symbol und „Wahrzeichen“ des CSD und für die Anliegen und Forderungen der Community selbstverständlich dazu. Aus meiner Sicht ist es auch angemessen, dass diese während des Christopher Street Day in unserer Stadt sichtbar ist. Ob dies nun unbedingt an den wenig sichtbaren Fahnenmasten des Rathauses geschehen muss, bin ich gern bereit, zu diskutieren. Vielleicht findet sich ja sogar eine dauerhaft sinnvollere Lösung im Stadtzentrum. Auf jeden Fall möchte ich dieses Thema nicht Jahr für Jahr neu diskutieren müssen, denn Selbstverständlichkeiten muss man nicht immer wieder neu diskutieren. Sollten dafür Änderungen bzw. für die Stadt Dresden angepasste Konkretisierungen der Verwaltungsvorschrift der Sächsischen Staatskanzlei über die Beflaggung der Dienstgebäude im Freistaat Sachsen bzw. eine eigene Vorschrift für Dresden nötig sein, so muss man darüber reden und gemeinsam eine Lösung finden.

**2. Wären Sie als Oberbürgermeister*in dazu
bereit, die Schirmherrschaft für den CSD
Dresden zu übernehmen?**

Wenn ich angefragt werden sollte, kann ich mir das vorstellen.

**3. Unterstützen Sie die Ziele und Forderungen
des CSD Dresden? Wie werden Sie als Ober-
bürgermeister*in diese Ziele unterstützen?**

Für mich sind alle Menschen gleichwertig. Ich teile viele Forderungen und bin an einem offenen Diskurs interessiert, auch zu Punkten die nicht meiner persönlichen Überzeugung entsprechen.

**4. Wie stellen Sie sich eine bessere Einbin-
dung der LSBTTIQ- Community in die Stadt-
politik vor. Wie kann die Landeshauptstadt
eine bessere Ansprechpartnerin für Anliegen
der Community sein?**

Ich werde ein Oberbürgermeister für alle Dresden sein und selbstverständlich auch Ansprechpartner für alle Anliegen sein.

**5. Wie werden Sie als Oberbürgermeister*in
in Zukunft die Vereine und Organisationen der
LSBTTIQ-Community, auch finanziell, unter-
stützen?**

Vereinsarbeit stellt in erster Linie ehrenamtliche Tätigkeit dar. Diese werde ich im Rahmen der Maßnahmen zur Vereinsförderung und der Unterstützung der Träger der örtlichen Jugendhilfe auch fördern und weiter unterstützen.

**6. Können Sie sich vorstellen, an der Demons-
tration zum CSD teilzunehmen bzw. auf einem
der Wagen mitzufahren? Würden Sie das auch
am 6. Juni diesen Jahres tun?**

Ich freue mich, dass der Dresdner CSD auch in diesem Jahr wieder im Stadtzentrum stattfinden wird. Und ich werde das geplante dreitägige Straßenfest besuchen, das vom sehr engagierten Team des CSD Dresden e. V. in ehrenamtlicher Arbeit bestens vorbereitet und organisiert wird.



100% Mensch! Ohne Wenn und Aber!

Wahlprüfsteine des CSD Dresden 2015

An die Kandidat*innen zur
Oberbürgermeister*in-Wahl in Dresden

Teilnahme an
Podiumsdiskussion des CSD:

JA

Dr. Eva-Maria Stange

(Gemeinsam für Dresden, unterstützt von DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und Piratenpartei)

1. Werden Sie als Oberbürgermeister*in anlässlich des Christopher Street Days die Regenbogenflagge vor dem Rathaus hissen, so wie es in vielen Städten seit vielen Jahren üblich ist?

Ich will, dass der Regenbogen zukünftig zum CSD auch vor dem ersten Haus der Stadt, als Zeichen der Wertschätzung, Anerkennung und der Unterstützung der LSBTTIQ-Gemeinde weht und dass dies nicht nur Symbolpolitik ist. Die Belange von Lesben, Schwule, Bi-, Trans- und Intersexuellen sollen auch die restlichen 51 Wochen im Jahr eine Rolle im Denken und Handeln der Stadtverwaltung spielen. Ich finde es traurig, dass es in den letzten Jahren nicht möglich gewesen ist, die Regenbogenflagge vor dem Rathaus zu hissen. Das muss sich ändern. Einige Debatten, die in Dresden diesbezüglich geführt wurden, kamen mir eher vor wie Abwehrgefechte, aber nicht wie der Versuch der Stadtspitze, den momentan unbefriedigenden Zustand zu verändern.

2. Wären Sie als Oberbürgermeister*in dazu bereit, die Schirmherrschaft für den CSD Dresden zu übernehmen?

Selbstverständlich wäre ich dazu bereit die Schirmherrschaft über den CSD zu übernehmen. Dies wäre auf der einen Seite eine große Ehre und auf der anderen Seite finde ich es wichtig, dass ein Stadtoberhaupt klar Stellung bezieht und wichtige Debatten auch ganz konkret durch eigenes Handeln unterstützt. Die CSD-Schirmherrschaft anzunehmen, wenn ich gefragt würde, wäre dafür sicherlich ein gutes Mittel und ein kleiner Baustein in Richtung mehr Normalität im Zusammenleben unserer Stadtgesellschaft.

Ich kann mir außerdem vorstellen, im Rahmen der Schirmherrschaft eine offizielle Veranstaltung der Landeshauptstadt, z.B. einen CSD-Empfang, durchzuführen.

3. Unterstützen Sie die Ziele und Forderungen des CSD Dresden? Wie werden Sie als Oberbürgermeister*in diese Ziele unterstützen?

Ja, ich unterstütze die Forderungen und Ziele des CSD Dresden. Viele der aufgeworfenen Einzelthemen liegen dabei aber außerhalb der kommunalen Zuständigkeit. Auf der anderen Seite kann die Kommune aber auch viel machen, um Haltung zu zeigen und den gesellschaftlichen Diskurs anzustoßen. In den Bereichen Gleichstellung oder dem Engagement gegen die Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung kann auch die Stadt viel tun. Ich wünsche mir eine Stadtverwaltung die offen für alle Menschen ist, die gegen Ausgrenzung und Diskriminierung interveniert und gemeinsam mit allen die Stadt gestalten will. Denn es ist gut, verschieden zu sein und Vielfalt in der Gesellschaft leben zu können.

Die Regenbogenflagge vor dem Rathaus als Zeichen gehört dazu, genau so wie eine entschiedene Ablehnung von sexistischen oder homophoben Äußerungen, egal ob verbalisiert oder in Form von Demonstrationen und „Spaziergängen“.

4. Wie stellen Sie sich eine bessere Einbindung der LSBTTIQ-Community in die Stadtpolitik vor. Wie kann die Landeshauptstadt eine bessere Ansprechpartnerin für Anliegen der Community sein?

Zu allererst muss Dresden insgesamt noch besser werden, was Kommunikation mit und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern betrifft. Nur gemeinsam – Rathaus und Bürgerinnen und Bürger – können wir die vielfältigen Interessen berücksichtigen und Potentiale unserer Stadt heben. Ich werde mich als Oberbürgermeisterin mindestens einmal im Jahr auch mit den Dresdner LSBTTIQ-Aktiven treffen, um über die aktuellen Herausforderungen zu sprechen und konkrete Dinge in Angriff zu nehmen. Möglicherweise bietet sich dies ja im Zuge der Vorbereitungen des CSD an, um gemeinsam das dann vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und im Zuge der Aufstellungen der politischen Forderungen eine Art

jährliches Monitoring zu LSBTTIQ-spezifischen Fragen in Dresden vornehmen zu können. Außerdem würde ich die Community, so wie alle anderen Interessenverbände auch, enger in die Beratungen und Entscheidungen des Stadtrats einbinden. Das betrifft vor allem die Fragen, in denen die Community spezifische Interessen hat und bisher zu wenig Gehör gefunden hat.

5. Wie werden Sie als Oberbürgermeister*in in Zukunft die Vereine und Organisationen der LSBTTIQ-Community, auch finanziell, unterstützen?

Gleichstellung, auch in sexueller Hinsicht, ist eine Querschnittsaufgabe. Die Oberbürgermeisterin muss daher einen Blick darauf haben, ob diese Aufgabe in den Geschäftsbereichen ausreichend bearbeitet wird. Das heißt auch, dass die Stadt Initiativen, Verbände und Vereine unterstützt, die sich der Gleichstellung widmen. Dies heißt konkret, dass die Stadt bei der Aufstellung des Doppelhaushalts zum einen darauf achtet, dass auch für Belange der LSBTTIQ-Community finanziell gleichwertig unterstützt werden. Andererseits muss dafür Sorge getragen werden, dass entsprechende Landes- und Bundesprogramme ausschöpfend seitens der Landeshauptstadt genutzt werden. Dazu gehört aber auch, dass Vereine und Träger zur Teilnahme an den diversen Programmen, z.B. zur Projektförderung ermutigt werden und konkrete Hilfestellung bei der Antragsstellung erhalten.

6. Können Sie sich vorstellen, an der Demonstration zum CSD teilzunehmen bzw. auf einem der Wagen mitzufahren? Würden Sie das auch am 6. Juni diesen Jahres tun?

Ich kann es mir nicht nur vorstellen, ich werde dabei sein. Und ich freue mich sehr auf den 6. Juni!



100% Mensch! Ohne Wenn und Aber!

Wahlprüfsteine des CSD Dresden 2015

An die Kandidat*innen zur
Oberbürgermeister*in-Wahl in Dresden

Teilnahme an
Podiumsdiskussion des CSD:

JA

Lara Liqueur (DIE PARTEI)

**1. Werden Sie als Oberbürgermeister*in
anlässlich des Christopher Street Days die
Regenbogenflagge vor dem Rathaus hissen,
so wie es in vielen Städten seit vielen Jahren
üblich ist?**

Die Regenbogenflaggen gehören zum CSD-Wochenende, sowie am internationalen Tag gegen Homo-, Trans- und Biphobie an alle prominenten Plätze Dresdens! Dazu zählt selbstverständlich auch das Rathaus. Wenn das Budget für die nötige Wandfarbe reicht, lasse ich das Rathaus zur Festwoche nächstes Jahr direkt umstreichen.

**2. Wären Sie als Oberbürgermeister*in dazu
bereit, die Schirmherrschaft für den CSD
Dresden zu übernehmen?**

Genau dafür habe ich mich doch auf dieses Amt beworben – um Schirmherrschaften zu übernehmen, Events zu eröffnen und Autohäuser-Türbänder durch zu schneiden. Selbstverständlich gehört eine Schirmherrschaft des CSD zu den wichtigsten Prioritäten einer Lara Liqueur. Dass ich erst OB werden muss, um dafür in Frage zu kommen, finde ich schade.

**3. Unterstützen Sie die Ziele und Forderungen
des CSD Dresden? Wie werden Sie als Ober-
bürgermeister*in diese Ziele unterstützen?**

Ich bin durch meine tolerante Mutter mit dem CSD groß geworden und schon als Kind das erste Mal dabei gewesen. Selbstverständlich unterstütze ich also auch in meiner Amtszeit weiterhin die Demonstration und die darum statt findende Festwoche, sowie die Vereinsarbeit. Ich möchte gerne weiterhin bei Events Spenden sammeln, wie schon zuvor als Djane in der Boys Bar. Die CSD-Spendendose gehört ab sofort in jede Behörde!

**4. Wie stellen Sie sich eine bessere Einbin-
dung der LSBTTIQ- Community in die Stadt-
politik vor. Wie kann die Landeshauptstadt
eine bessere Ansprechpartnerin für Anliegen
der Community sein?**

Ganz einfach: mit einem Community-Beauftragten. Dieser muss das ja nicht hauptsächlich tun, eine Person, die aber regelmäßig als Ansprechpartner in der Szene verfügbar ist, wäre ein Schritt in die richtige Richtung! Ich komme regelmäßig auf mehrere Schnäpse in der Szene vorbei, versprochen!

**5. Wie werden Sie als Oberbürgermeister*in
in Zukunft die Vereine und Organisationen der
LSBTTIQ-Community, auch finanziell, unter-
stützen?**

Hatten wir doch schon – Spendendosen in alle wichtigen Ämter und Behörden! Wodka-Shots gegen CSD-Spende im Rathaus, Schwestern der perpetuellen Indulgenz auf dem Semperoper-Ball.

**6. Können Sie sich vorstellen, an der Demons-
tration zum CSD teilzunehmen bzw. auf einem
der Wagen mitzufahren? Würden Sie das auch
am 6. Juni diesen Jahres tun?**

Keine Antwort - Wir nehmen aber an: JA.



100% Mensch! Ohne Wenn und Aber!

Wahlprüfsteine des CSD Dresden 2015

An die Kandidat*innen zur
Oberbürgermeister*in-Wahl in Dresden

Teilnahme an
Podiumsdiskussion des CSD:

NEIN

Dirk Hilbert

(Unabhängige Bürger für Dresden, unterstützt von FDP und Freien Wählern)

1. Werden Sie als Oberbürgermeister*in anlässlich des Christopher Street Days die Regenbogenflagge vor dem Rathaus hissen, so wie es in vielen Städten seit vielen Jahren üblich ist?

Ja wir werden die Regenbogenfahne hissen - in diesem Jahr vor der Semperoper auf dem Theaterplatz.

2. Wären Sie als Oberbürgermeister*in dazu bereit, die Schirmherrschaft für den CSD Dresden zu übernehmen?

Ja, ich bin sehr gern bereit die Schirmherrschaft zu übernehmen.

3. Unterstützen Sie die Ziele und Forderungen des CSD Dresden? Wie werden Sie als Oberbürgermeister*in diese Ziele unterstützen?

Die Ziele und Forderungen des CSD Dresden e.V. sind vielfältig und umfangreich. Ein Zeichen dafür, dass noch längst keine vollständige Gleichstellung in der Gesellschaft und auch in den Köpfen da ist. Und so ist es wichtig, dass wir gemeinsam daran weiter arbeiten, dass Vorbehalte, rechtliche Benachteiligung und Diskriminierung abgebaut werden. Besonders die Vielfalt der Familie möchte ich dabei hervorheben – jedes „Miteinander“, bei dem sich Menschen um Menschen in familiärer Form kümmern, muss gesellschaftlich und rechtlich anerkannt sein. Als Oberbürgermeister werde ich darauf hinwirken, dass Dresden in ganz Deutschland als besonders lebenswerte und offene Stadt für die Community wahrgenommen wird.

4. Wie stellen Sie sich eine bessere Einbindung der LSBTTIQ-Community in die Stadtpolitik vor. Wie kann die Landeshauptstadt eine bessere Ansprechpartnerin für Anliegen der Community sein?

Die LSBTTIQ-Community wird bei mir immer ein offenes Ohr finden, der CSD Dresden e.V. pflegt, wie viele andere Vereine auch, gute Kontakte in den Bereich des Oberbürgermeisters. Das möchte ich beibehalten – und der Community somit auch einen direkten Draht in die Stadtverwaltung ermöglichen. Beim Thema Bürgergespräche und direkte Kommunikation ist es mir in Summe wichtig, direkt mit den Dresdnern sprechen zu können. Ich werde deshalb Sprechstunden des Oberbürgermeisters im Rathaus und in den Ortsämtern und Ortschaften einrichten. Parallel werde ich das Internet für den Dialog nutzen. Wer mir schreibt, bekommt von mir eine Antwort: für Bürgeranfragen und Anliegen wird direkt mein Büro zuständig sein.

5. Wie werden Sie als Oberbürgermeister*in in Zukunft die Vereine und Organisationen der LSBTTIQ-Community, auch finanziell, unterstützen?

Es gibt zahlreiche städtische Möglichkeiten den CSD Dresden e.V. auch finanziell zu unterstützen – dies wird auch schon viele Jahre getan. Dies muss man mit dem städtischen Haushalt abgleichen. Sicherlich kann die Stadt Dresden aber auch Unterstützung bei der Akquise von externen Fördermöglichkeiten geben.

6. Können Sie sich vorstellen, an der Demonstration zum CSD teilzunehmen bzw. auf einem der Wagen mitzufahren? Würden Sie das auch am 6. Juni diesen Jahres tun?

Ich werde beim CSD 2015 dabei sein. Da in diesem Jahr die OB-Wahl am CSD Demo-Wochenende sein wird, werde ich mich bei der Demonstration zurückhalten, damit die politische Veranstaltung der CSD-Demo nicht zur Wahl-Veranstaltung der OB-Kandidaten wird.